

Geleitwort

Nur alle zusammen führen eine Fakultät, eine Universität an die Spitze und halten sie dort. Dafür genügen nicht hervorragende Forscher und Lehrer allein, hinzukommen müssen unverzichtbar gute Studenten in großer Zahl: begabt, engagiert, hoch motiviert und innovativ. Solche Studenten auch in der Juristischen Fakultät zu haben, kann sich die Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg glücklich preisen. Die Studentische Zeitschrift für Rechtswissenschaft (StudZR), nach ausländischem Vorbild entstanden, ist das Ergebnis einer vorbildlichen studentischen Initiative in Heidelberg. Möge sie mit Ausdauer und Kraft alle Klippen in der Zukunft überwinden und sich etablieren.

Innovativ wie die StudZR selbst ist auch die Einrichtung, der das vorliegende Heft gewidmet ist: die Andrassy-Universität Budapest (AUB), die erste deutschsprachige Universität, die nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs außerhalb des deutschsprachigen Raumes neu errichtet worden ist. Von Anfang an hat die Ruprechts-Karls-Universität gemeinsam mit der Landesstiftung Baden-Württemberg den Aufbau der Fakultät für Vergleichende Staats- und Rechtswissenschaft der AUB unterstützt. An dieser Fakultät absolvieren qualifizierte Studenten aus Deutschland, Ungarn und aus weiteren Beitrittsstaaten eine ein- oder zweijährige postgraduale Ausbildung; diese soll sie zur Übernahme von Führungspositionen in der größer gewordenen Gemeinschaft befähigen. Obwohl der Lehrbetrieb erst im Herbst 2002 begonnen hat, deutet bereits heute vieles auf den Erfolg dieses Projektes hin: Die ersten Absolventen der Fakultät für Vergleichende Staats- und Rechtswissenschaften haben ihre berufliche Tätigkeit an europäischen Institutionen aufgenommen. Von Jahr zu Jahr signifikant steigende Bewerberzahlen belegen den wachsenden Bekanntheitsgrad der Universität und ihrer sehr aktuellen und praxisnahen Ausbildung. Vor einigen Wochen startete die Doktorschule der AUB das multidisziplinäre und internationale Graduiertenkolleg „Die Zukunft Mitteleuropas in der Europäischen Union“. Dieses Kolleg soll hochbegabten Absolventen aus Deutschland und den ost-mitteleuropäischen Staaten zusätzliche Forschungsmöglichkeiten schaffen. All diesen interessanten Projekten wünsche ich viel und raschen Erfolg.

Prof. Dr. Dr. h. c. Peter Hommelhoff

Rektor der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg